

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger von Kluffern und Immenstaad,

erste Ergebnisse des Verkehrsgutachtens für das geplante Gewerbegebiet Kluffern-Süd / Immenstaad Steigwiesen liegen nun vor. Wir, die Bürgerinitiativen aus Kluffern und Immenstaad, möchten Sie aus diesem Anlass über die Sachlage informieren.

Ausgangssituation – das MWZ drängt

Die TOGNUM-Tochter MTU-Friedrichshafen benötigt dringend ein Materialwirtschaftszentrum (MWZ) im Umkreis von max. 35 km Entfernung zu den Stammwerken mit einem Flächenbedarf von rund 10 ha. Dieses dient der langfristigen Absicherung der vorhandenen Arbeitsplätze in Friedrichshafen und soll von der Firma DB Schenker betrieben werden.

Gleichzeitig plant die MTU in der Region ein neues Montagewerk für die Baureihe 1600 mit einem Flächenbedarf von weiteren ca. 10 ha. Dieses Montagewerk wird logistisch separat versorgt und ist vom geplanten MWZ völlig unabhängig. Es bestehen auch keine maßgeblichen Zusammenhänge mit der Fertigung in Friedrichshafen, da der Motor fast ausschließlich aus Zukaufteilen von global verteilten Lieferanten besteht.

Aufgrund der Anfrage der MTU nach einer Fläche von 10 ha für das MWZ plant die Verwaltungsgemeinschaft Friedrichshafen-Immenstaad nun ein interkommunales Gewerbegebiet mit rund 20 ha auszuweisen. Im Gewerbegebiet soll Platz für das MWZ, ein Montagewerk sowie für Kleingewerbe zur Verfügung stehen. Als Hauptgrund für die gemeinsame Ansiedlung werden Synergieeffekte genannt, man spricht nun vom MTU Werk 3.



Foto: Privat

Vorgesehene Fläche – empfindlich und schützenswert

Entstehen soll das große Gewerbegebiet im schützenswerten Uferbereich des Bodensees, der gleichzeitig einem regionalen Grünzug angehört, welcher nicht bebaut werden darf. Der Bereich stellt einen überdurchschnittlich wertvollen Schutzraum für Pflanzen und Tiere dar, dient der Naherholung und sichert die Existenz

von Landwirten und ihren Familien. Aus diesem Grund wurde der Bereich im 2006 verabschiedeten Flächennutzungsplan (FNP 2015), der die Siedlungsentwicklung der nächsten 15 Jahre richtungsweisend bestimmt, als besonders empfindlich und schützenswert ausgewiesen. Diesem Beschluss ging ein aufwändiger, jahrelanger Planungsprozess voraus. Gleichzeitig wurden für Kluffern im Rahmen der lokalen Agenda 2010 unter dem Punkt „Siedlung und Natur“ die Themen „nachhaltige Verkehrsplanung“ und „schützenswerte Naherholungslandschaft“ beschlossen.

Verantwortungsbewusst – Kluffern schlägt Kompromiss vor

Allen ist bewusst, dass die MTU ein MWZ dringend benötigt – aber eben nur ein MWZ. In seiner Verantwortung für die Absicherung der Arbeitsplätze hat der Ortschaftsrat Kluffern, trotz der äußerst empfindlichen Fläche, einen Kompromiss vorgeschlagen. Sollte kein geeigneter Standort in der Region für das MWZ zu finden sein, kann das MWZ im vorgesehenen Gebiet gebaut werden und ist direkt an die Firma Meichle & Mohr anzuschließen. Dies auch auf der Basis getroffener Beschlüsse des FNP 2015 und um jahrelange Planungen nicht von heute auf morgen umzuwerfen bzw. zu ignorieren. Eine Akzeptanz des Kompromisses durch die Verwaltung hätte den Weg für einen schnellen Bau des MWZ geebnet. Das Problem der MTU wäre vom Tisch, die Arbeitsplätze in Zeiten der Krise schnell gesichert.



Foto: Privat

Standortvorgabe der Planungsbehörde Friedrichshafen

Die Verwaltungsgemeinschaft Friedrichshafen-Immenstaad strebt jedoch die große Lösung der gemeinsamen Realisierung von MWZ und Motorenwerk an, obwohl für das Montagewerk in Überlingen nachweislich Fläche vorgehalten wird und zahlreiche Alternativen in deutlich weniger empfindlichen Bereichen in Frage kämen. Begründet wird dies durch Synergieeffekte, die eine Flächeneinsparung von rund 4 ha bringen sollen (Zufahrt, Parkplätze etc.). Diese Synergieeffekte können bisher jedoch nur grob geschätzt werden, da eine detaillierte Planung nicht vorliegt. Realistisch ist 1 ha. Eine Realisierung des Montagewerks an einem alternativen Standort würde zwar absolut etwas mehr Fläche verbrauchen, diese wäre jedoch deutlich weniger kritisch als ein empfindlicher regionaler Grünzug im Uferbereich des Bodensees. Alleine die überdachte Fläche von MWZ und Montagewerk entspricht der Größe von rund 10 Messehallen der neuen Messe Friedrichshafen (Messehalle Typ A1 „Rothaus-Halle“).

Bisher Ablehnung von Erweiterungsflächen

Immenstaad wollte bereits 2005 das Gewerbegebiet Steigwiesen um 1,2 ha vergrößern. Dies wurde vom Regierungspräsidium mit der Begründung eines Eingriffs in schützenswerte Bereiche abgelehnt. Jetzt wird in diesem Bereich ein interkommunales Gewerbegebiet mit einer Fläche von 20,5 ha geplant.

Flächenvergleich des Regionalverbands

Die beantragte Änderung des Regionalplanes betreffend einer Konfliktfläche durch die Verwaltungsgemeinschaft Friedrichshafen-Immenstaad hat zur Folge, dass der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben (RVBO) einen Standortvergleich und eine Umweltprüfung auf regionaler Ebene durchführen musste. Aus 63 möglichen Standorten wurden 10 ausgewählt und näher untersucht. Die Suche beschränkte sich jedoch auf eine große Fläche von 18 ha für die gemeinsame Realisierung von MWZ und Montagewerk, nicht auf die maximal 10 ha des so dringend benötigten MWZ. Ergebnis des Gutachtens: Kluffern-Süd sei unter zahlreichen Auflagen der geeignetste Standort, weil die Entfernung zu den Stammwerken und somit der Gesamtschadstoffausstoß am geringsten seien. Im Gutachten wurden jedoch nur 70 LKW-Fahrten zwischen MWZ und Werk 2 berücksichtigt. Laut jetzt vorliegendem Verkehrsgutachten ist mit zusätzlich 1.852 Fahrten (davon 406 LKW) für MWZ und Montagewerk zu rechnen. Folglich basiert die Entscheidung des RVBO auf lediglich 3,8% des Verkehrsaufkommens bzw. 17,2% des LKW-Verkehrs. Dies beeinflusst insbesondere auch die Wertung des Schutzgutes Mensch, die zur Einstufung „ungeeignet“ für Kluffern-Süd führen müsste. Die Grafik zeigt den Vergleich zum Alternativstandort Ravensburg-West, der deutlich besser geeignet wäre.

Quelle: Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	Schutzgut Boden Bodennutzung	Schutzgut Wasser Wasserwirtschaft	Schutzgut Klima	Schutzgut Pflanzen / Tiere Naturschutz	Schutzgut Landschaft	Schutzgut Mensch
Standort						
Nr. 1 „Kluffern-Süd“	o*	o*	o*	-*	o*	-*
Nr. 7 „Ravensburg-West“	+	+	+	+	-	o*

- + Der Standort ist vergleichsweise geeignet
- o Der Standort ist vergleichsweise bedingt geeignet
- Der Standort ist vergleichsweise als kritisch einzustufen
- Der Standort ist vergleichsweise ungeeignet

* Einstufung wird nur erreicht, wenn Maßnahmen umgesetzt werden

Aktuelle Planung – Daten und Fakten MWZ

(Quelle: Begründung Bebauungsplan Nr. 745, Stadtplanungsamt FN)

- Arbeitszeiten 04.30 bis 22.00 Uhr
- Schwerverkehr An- und Abfahrten auch nachts möglich
- Fläche: 67.900 m² mit 11.000 m² Erweiterungsoption
- Erweiterungsoption wird evtl. für integrierte Fabrik verwendet
- Höhe der Gebäude bis zu 17 m (teilweise in Hang eingelassen)
- 145-165 Mitarbeiter (davon 15 MTU)
- 76 Schwerverkehrsfahrten zwischen den Werken täglich
- 204 Schwerverkehrsfahrten Kunden / Lieferanten täglich
- Ableitung Oberflächenwasser nach Rückhaltung in den Lipbach

Aktuelle Planung – Daten und Fakten Montagewerk 1600er

(Quelle: Begründung FNP-Änderung Nr. 2, Stadtplanungsamt FN)

- Arbeitszeiten: bis zu 3 Schichten an 7 Tagen
- 200-250 Mitarbeiter
- Fläche: 30.000 m² (entspricht 3 Messehallen A1)
- bis zu drei Prüfstände mit je 900 kW
- 120 Schwerverkehrsfahrten täglich

(Quelle: BImSchG, TA Luft)

- vermutlich gesetzl. vorgeschriebener Schornstein mit 28 m Höhe

Zusätzliche Verkehre durch Verdichtung alte Ziegelei

(Quelle: Verkehrsgutachten MODUS CONSULT)

- 820 zusätzliche Fahrten PKW (z.B. Bürogebäude) täglich
- 30 zusätzliche Fahrten Schwerverkehr täglich

Verkehrsgutachten MODUS CONSULT

Die Firma MODUS CONSULT hat im Auftrag der Verwaltungsgemeinschaft Friedrichshafen-Immenstaad ein Verkehrsgutachten für Kluffern-Süd, Steigwiesen und Ziegelei erstellt, welches die Verkehrszahlen durch Immenstaad, Kluffern, Lipbach und Efrizweiler ermittelt hat. Ergebnis des Gutachtens: der Verkehr nimmt in allen Bereichen dramatisch zu.

Der Verkehr auf der L207 Ortsdurchfahrt Kluffern Richtung B 31 wird laut Gutachten auf 9.000 Fahrzeuge pro Tag zunehmen. Das



ist im Verhältnis zu heute eine Steigerung des Gesamtverkehrs um 45%. Alleine der LKW-Schwerverkehr nimmt um 50% auf 300 LKW pro Tag zu. Nimmt man an, dass 80% des Verkehrs zwischen 06.00 und 22.00 Uhr fließen, so ist das alle 8 Sekunden ein Fahrzeug, davon alle 4 Minuten ein LKW. Den Knotenpunkt am „Scharfen Eck“, der bereits heute überlastet ist, werden täglich rund 16.700 Fahrzeuge passieren.

Der Verkehr entlang der Siedlung Immenstaad wird auf täglich 8.900 Fahrzeuge ansteigen. Dies bedeutet eine Zunahme des Gesamtverkehrs um 41%. Alleine der LKW-Verkehr steigt um 100% auf 800 LKW pro Tag an. Stoßstange an Stoßstange geparkt ergäbe dies eine Länge von über 50 km. Das entspricht der Strecke Kluffern / Immenstaad bis Bad Waldsee. Den Dornier-Knotenpunkt B 31 / L 207 werden täglich 27.650 Fahrzeuge passieren.

Lärm, Emissionen

Eine genaue Bewertung der Schadstoffbelastung (z.B. Feinstaub) ist momentan in Arbeit. Es ist jedoch unstrittig, dass eine Verdopplung des Schwerverkehrs auch zu einer Verdopplung der gesundheitsschädlichen Emissionen führen wird. Hinzu kommen die Lärm- und Schadstoffbelastung von rund 8.000 PKW in jedem der beiden Orte sowie die Abgase der 900 kW-Prüfstände des Motorenwerks trotz moderner Filteranlagen. Allein durch den LKW-Schwerverkehr wird sich der Lärmpegel in der Wahrnehmung verdoppeln. An dieser Stelle sei noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Gewerbegebiet rund um die Uhr vom Schwerverkehr und PKW angefahren werden kann. Bei geplantem 3-Schicht-Betrieb an bis zu 7 Tagen wird also auch nachts und an den Wochenenden in den Ortsdurchfahrten keine Ruhe mehr einkehren.

Lösungsvorschläge Verkehrsgutachter MODUS CONSULT

MODUS CONSULT schlägt vor, in Kluffern einen Mini-Kreisel wie in Unterraderach zu installieren. Das wird schon seit Jahren diskutiert und wurde wiederholt als nicht umsetzbar verworfen. Nun wird es als „die Lösung“ angepriesen. Es ist absehbar, dass dies nicht die erhoffte Entlastung der chaotischen Verhältnisse in Kluffern bringt. Wer kennt nicht den allabendlichen Stau und die Gefahr, wenn man sich als Fußgänger oder Radfahrer im Ort bewegt.

Für die Siedlung in Immenstaad gibt es schlichtweg keine Lösung. Die Auffahrt zur B 31 soll am Dornier-Knoten mit einer Bedarfsampel und zusätzlichen Abbiegespuren entschärft werden. Eine diskutierte Querspange zur Entlastung des Dornier-Knotens mit Anschluss an die B 31 (Kosten 8-9 Mio. €) ist aus Kostengründen kaum realisierbar.

Fazit

Die Verwaltungsgemeinschaft Friedrichshafen-Immenstaad plant, ein interkommunales Gewerbegebiet ohne wirksame Lösungsvorschläge für eine verträgliche Verkehrsbelastung der betroffenen Gemeinden und Ortsteile zu präsentieren. Kompromisse zum schnellen Bau eines MWZ werden nicht akzeptiert, Alternativen nicht ausreichend geprüft.

Ziele der Bürgerinitiativen BIK und FORIM

Wir wollen lebenswerte Gemeinden, in denen man sich gefahrlos als Bürger bewegen kann. Dies ist bei der aktuellen Planung nicht möglich. Eine Verkehrssteigerung ins Unerträgliche an 7 Tagen in der Woche mit Lärm und Schadstoffen und die unwiederbringliche Zerstörung von 20 ha Uferbereich des Bodensees lehnen wir ab. Wir sind überzeugt, dass Kluffern-Süd / Immenstaad Steigwiesen noch nicht „Fakt“ ist. Wir unterstützen ein MWZ in Kluffern-Süd, wenn dies der nachweislich geeignetste Standort ist. Dadurch tragen wir zum Erhalt von Arbeitsplätzen bei. Ein Gewerbegebiet mit 20 ha Fläche lehnen wir jedoch ab.

Wir fordern deshalb:

- Flächensuche auf Basis einer Trennung von MWZ und Montagewerk, um bereits vorhandene bzw. vorgehaltene Flächen zu nutzen
- Neubewertung der Schutzgüter in Kluffern durch den RVBO unter Berücksichtigung des Verkehrsgutachtens
- Erstellung eines Verkehrsgutachten für andere mögliche Alternativen (z.B. Ravensburg-West)
- Untersuchung weiterer Standorte wie z.B. an der neuen Messe, Kressbronn Kiesgrube, Überlingen (Langäcker)

Lassen Sie sich nicht täuschen. Die Behörden erzeugen bewusst den Eindruck „alles ist gelaufen“. Einige Grundstücksbesitzer sind nicht verkaufswillig, obwohl die Planungsbehörden enormen Druck aufbauen. Wer diese Planungen ablehnt, ist weder gegen die MTU noch gefährdet er Arbeitsplätze.

Unterstützen Sie uns - in Ihrem eigenen Interesse.

Weitere ausführliche Infos unter:

www.kluffern.com www.proimmenstaad.de

V.i.S.d.P.

Dr. E. Reich, Theotramstraße 59, 88048 Friedrichshafen-Kluffern
M. Obergasser, Im Huben 18, 88048 Friedrichshafen-Kluffern
BIK-Spenden: Sparkasse Bodensee, BLZ: 69050001, Kto. 24463556